

Gemeindebrief *Stiepel*

Schwerpunktthema: Sommer

Aus dem Inhalt: Termine und Veranstaltungen
Nachrichten aus der Gemeinde • Kinderseite



Hallo Nachbarn!



Liebe Bochumer*in,

ob Sie eine Abwechslung vom Alltag, eine Auszeit oder einfach nur Unterstützung wünschen. Wir ermöglichen Ihnen, in jeder Lebenssituation so selbstständig und selbstbestimmt wie möglich zu leben:

- ServiceWohnen
- Entlastungsdienste
- Freizeitveranstaltungen
- Wohnberatung
- Ambulante Pflege
- Tagespflegen inklusive Fahrdienst
- Kurzzeitpflege
- Pflegewohngemeinschaften für Menschen mit Demenz
- Stationäre Pflegeeinrichtungen

Eine Beratung oder Terminanfrage zu unseren
Unterstützungsangeboten gewünscht?



Stadthaus - Leben und Wohnen im Alter
Telefon: 0234 9146 4444

Was auch passiert.
Wir sind da.

Diakonie 
Ruhr

*Geh aus, mein Herz,
und suche Freud
in dieser lieben Sommerzeit
an deines Gottes Gaben;
Schau an der schönen Gärten Zier,
und siehe, wie sie mir und dir
sich ausgeschmücket haben.*

Paul Gerhardt



Inhalt

Andacht	4	Wenn Professoren reisen	19
Johannisfest	6	Eine lyrische Reise durch den Sommer.	21
Musik & Psalm in der Dorfkirche	8	Auf nach Sambia!	25
Neue Einrichtungsleitung im Haus am Luthergarten	9	Treffpunkt	29
Impressum	11	Gottesdienst zur Begrüßung von Luisa Lojewski	30
Grenzen achten – Schutz gewähren! ...	12	Osterfeuer	32
Sommerkirche in der Region-Süd	14	Grünes Gärtnern im Luthergarten	34
Die Kirchengemeinde Querenburg hat einen neuen Gemeindebeirat!.....	15	Frühlingsmarkt am Lutherhaus.....	35
Gottesdienste.....	17	Ein Dankeschön aus Bethel.....	35
		Aus dem Kirchenbuch	37

*„Schau an der schönen Gärten Zier
und siehe, wie sie mir und dir
sich ausgeschmücket haben.“*



So heißt es in der ersten Strophe des bekannten Liedes „Geh aus, mein Herz, und suche Freud ...“ von Paul Gerhard. Die Blumen mit ihren vielfältigen Blüten versetzen uns immer wieder in Erstaunen. Und dank des Blumenhandels müssen wir zu keiner Zeit auf frische Blumen verzichten und können an jedem Sonntag den Altar mit frischen Blumen schmücken. Aber wäre es nicht nachhaltiger, Kunstblumen zu verwenden? Es gibt doch täuschend echte künstliche Blumen und Blüten? Muss das denn sein, jeden Sonntag einen neuen Blumenstrauß?

Nun, Jesus selbst hat die Blumenpracht bewundert und das nicht zuletzt gerade wegen ihrer Vergänglichkeit. Im Matthäusevangelium sind uns Worte seiner Bergpredigt überliefert. Jesus fragt seine Zuhörernden:

„Warum sorgt ihr euch um die Kleidung? Schaut die Lilien auf dem Feld an, wie sie wachsen: Sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch, dass auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ih-

nen. Wenn nun Gott das Gras auf dem Feld so kleidet, das doch heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird: Sollte er das nicht viel mehr für euch tun, ihr Kleingläubigen? Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? Nach dem allen trachten die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, dass ihr all dessen bedürft. Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen.“ (Matthäus 6,28-33)

Unsere Kunstblumen, die mit allerlei Kunstfertigkeit aus allerlei Materialien gefertigt werden, können in ihrer Perfektion dennoch mit den echten Pflanzen nicht mithalten. Könnte das auch an der Unvergänglichkeit einerseits und der Vergänglichkeit andererseits liegen?

Wir Menschen haben es gern unvergänglich. Wir wollen etwas auf Dauer schaffen, vielleicht nicht für die Ewigkeit, aber ein paar Jahre soll es schon halten. Und so stellen wir unverwelkliche Blumen her, aber wir merken: An die Schön-



Ein kleines Bilderrätsel: Welche Blumen sind echt und welche sind unecht?

heit der Blumen, wie Gott sie geschaffen hat, reichen unsere Werke nicht heran. Denn gerade das macht Gottes Schöpfung so schön, dass sie lebendig ist. Beides gehört dazu: das Wachsen und Erblühen, wie auch das Verblühen und Sterben. Die Vergänglichkeit der Blumen macht ihre Schönheit umso kostbarer; sie weist uns darauf hin, wie kostbar jedes einzelne Leben ist.

Jede Blume ist einzigartig. Dabei haben wir gelernt, verschiedene Sorten und Arten zu unterscheiden: Lilien und Rosen, Narzissen und Gänseblümchen. Viele von uns haben auch ihre Lieblings-Sorten. Dabei gilt auch für diese: Mögen die Exemplare von einer Sorte einander auch sehr ähneln, dennoch gleicht nicht eine der anderen.

So erlebt Gott auch seine Menschenkinder: Gott hat uns alle unterschiedlich geschaffen und in unserer jeweiligen Einzigartigkeit sind wir in Gottes Augen wunderbar. Wunderbar geschaffen! Da gibt es Menschen, die haben in gewisser Weise Ähnlichkeit mit einer Margerite,

die sind klar und schnörkellos, ohne Falsch – Menschen, auf die man sich verlassen kann. Andere Menschen erinnern uns vielleicht an Wicken, die auch unter schwierigsten Bedingungen wachsen können. Wieder andere Menschen leuchten ganz besonders, die fallen einfach auf, so wie die Rosen.

Für Gott ist jeder Mensch schön und auf seine Weise wertvoll. Nicht immer entdecken wir ihn auf den ersten Blick, aber in jedem Menschen steckt etwas von Gottes Glanz. Und jede und jeder von uns hat einen Platz in Gottes Garten, damit wir wachsen und uns entfalten können. Einen Platz dort, wo wir uns am wohlsten fühlen.

Manche von uns mögen lieber einen Sonnenplatz, manche bevorzugen eher den Schatten. Manche brauchen mehr Platz für sich allein, andere mögen es lieber nah beieinander. Für jede und jeden von uns gibt es den richtigen Platz. Einen Platz, an dem wir letztlich Ruhe und Frieden finden werden. Amen CHB

Johannisfest an der Stiepeler Dorfkirche

Mit **Tauferinnerung** und **Vereinsjubiläum**



Fotos: Stig Bursche

Kurz nach Sommersonnenwende feiern wir unser Johannisfest rund um die Stiepeler Dorfkirche. Am Samstag, 28. Juni, geht es um 15 Uhr los mit einem Freiluft-Gottesdienst mit Tauferinnerung. Denn schließlich ist der Namensgeber des Festes jener „Johannes der Täufer“, welcher seinerzeit Jesus im Jordan getauft hat. Kinder und Erwachsene dürfen zu dem Gottesdienst gern ihre Taufkerze – am besten windgeschützt in einem Windlichtgras oder einer Laterne – mitbringen.

Für die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes und Unterhaltung beim Fest sorgen unter anderem der CROSS-Chor, die Weltmusik-Band Cosmopottski, der Posaunenchor und der Chor der Stiepeler Dorfkirche. Für Speis und Trank sowie Spiel und Spaß für die ganze Familie – unter anderem beim Kränzebinden oder vielleicht auch beim gemeinsamen Tanzen – wird ebenfalls gesorgt sein.

Da zudem der „Verein der Freunde und Förderer der Stiepeler Dorfkirche e.V.“ in diesem Jahr sein 20-jähriges Bestehen feiert, präsentiert der Verein beim Johannisfest Höhepunkte seines Wirkens in den zurückliegenden Jahren. Unter anderem wird im Jugendraum des Gemeindehauses alle halbe Stunde ein Film über den Guss der „Lamm-Gottes-Glocke“ auf der Henrichshütte in Hattingen gezeigt. Diese ist eine von drei Bronze-Glocken, die im Jahr 1998 für die Stiepeler Dorfkirche gegossen wurden.

Wenn es – abgesehen von Weihnachten und Ostern – ein christliches Fest gibt, das die meisten Menschen in Europa verbindet, dann ist es das Johannisfest. Der Johannestag ist nach dem gregorianischen Kalender der 24. Juni, nach julianischem Kalender ist es der 7. Juli. Die Ev. Kirchengemeinde Stiepel liegt mit ihrem Termin in diesem Jahr ziemlich genau dazwischen.



Von Porto bis Oslo, von Brest über Stiepel bis Kiew feiern Menschen in der Jahreszeit der längsten Tage und kürzesten Nächte im Jahr das Fest der Geburt Johannes des Täuflers. Das Fest knüpft mit seinem reichen europäischen Brauchtum an Rituale an, die bereits vor der

Christianisierung Europas an vielen Orten in zeitlicher Nähe zur Sommersonnenwende begangen wurden. Immer ging und geht es darum, sich mit den Kräften der Natur zu verbinden und zu versöhnen. Ein höchst aktuelles Thema.
CHB

ANZEIGE



**ZIMMEREI
ZIMMERMANN** GmbH
SEIT 1971 MACHEN WIR MEHR AUS HOLZ!

**WIR SIND IHR
ANSPRECHPARTNER
RUND UM DEN
DACHAUSBAU**

Ihr Wunsch wird unser Projekt:
Bauantrag, Statik, Holzbautechnik, Neu- und Umbauten, Terrassen, Pergola, Balkone, Carports, Loggia, Wintergarten und vieles mehr...

**Dertmanns Feld 23
44797 Bochum**
info@zimmerei-zimmermann.de



**Tel. (0234) 47 12 41
Fax (0234) 948 95 93**
www.zimmerei-zimmermann.de

Musik & Psalm in der Dorfkirche

Kultursommer mit musikalischen Andachten

In den Sommerferien findet wieder jeweils Freitagabend um 19 Uhr die Reihe „Musik & Psalm“ in der Stiepeler Dorfkirche statt. Das Programm dauert etwa 45 bis 60 Minuten.

Erster Termin ist der 18. Juli. Hier präsentieren sich junge Talente der Musikschule Bochum. Milla Schürmann und June Keye, beide 11 Jahre alt, spielen auf keltischen Harfen. Die Psalm-Rezitation gestaltet Pfarrerin Christine Böhler.

Am 25. Juli spielt Chiharu Abe, Barockvioline, gemeinsam mit Yamato Hasegawa, Laute, und Sonja Kemnitz, Orgel, Werke der im 17. Jahrhundert in Rom wirkenden Komponisten Arcangelo Corelli, Carlo Locatelli und Alessandro Stradella. Die Psalmworte spricht Pfarrerin Antje Streithof.



Christof Hilmer spielt am 8. August sowohl auf der großen Kirschner-Orgel als auch auf der Truhengorgel der Dorfkirche. Es spricht Prädikant Dr. Matthias Modrey.

Am 15. August musiziert Organist Christof Hilmer gemeinsam mit der Flötistin Andrea Beck (Baden-Baden) Werke von Georg Friedrich Händel und Johann Sebastian Bach. Pfarrerin Christine Böhler liest biblische Psalmworte.

Niklas Piel, der als Schüler die Grundlagen des Orgelspiels bei Kantor Michael Goede an der Orgel in der Stiepeler Dorfkirche erlernt hat und nun Regionalkantor in der Region Krefeld ist, wird am letzten Freitag in den Sommerferien, am 22. August, die Sommer-Reihe „Musik & Psalm“ musikalisch abschließen. In der Adventszeit wird es weitere Veranstaltungen dieses Formats geben.



Neue Einrichtungsleitung im Haus am Luthergarten

André Melzig übernimmt Aufgabe zusätzlich zur Leitung des Matthias-Claudius-Hauses

André Melzig ist neuer Einrichtungsleiter des Hauses am Luthergarten in Stiepel. Er hat diese Aufgabe zusätzlich zur Leitung des Matthias-Claudius-Hauses in Wiemelhausen übernommen.

Nachdem André Melzig die Schule abgeschlossen hatte, absolvierte er eine Ausbildung als Gesundheit- und Krankenpfleger. Sein Interesse an der Pflege hatte er bei einem Praktikum entdeckt, dass er mit 15 Jahren in einem Krankenhaus absolvierte. Das gefiel ihm so gut, dass er ein weiteres Praktikum in einem anderen Bereich machte.

Nach der Ausbildung arbeitete er in einem Krankenhaus, unter anderem auf der Intensivstation. Mit 22 Jahren übernahm er die Leitung einer onkologisch-internistischen Station. André Melzig entschloss sich, Pflege-Management zu studieren, arbeitete jedoch nebenbei weiter. Nach Abschluss des Studiums wechselte er in die Pflegedirektion. Dort war er für zwei Krankenhäuser in Essen und Hattingen zuständig.

2009 machte sich André Melzig selbstständig und schloss einen Franchisever-



Foto: Anja Micke

trag mit einer bekannten Modemarke ab. Zusammen mit einem Partner eröffnete er fünf Stores. Dabei ging es ihm weniger um die Mode an sich als um die Selbstständigkeit, denn er wollte noch einmal etwas Neues ausprobieren. Wichtig war für ihn, Verantwortung zu tragen. Jedoch fehlte ihm die Pflege. Die zweite Neuverhandlung des Franchisevertrags, die alle fünf Jahre ansteht, war für ihn ein guter Anlass, um in seinen früheren Beruf zurückzukehren.

Da er Kontakt gehalten hatte, bekam André Melzig mit, dass die Diakonie Ruhr in Stiepel das Haus am Luthergarten errichtete. Er bewarb sich dort als stellvertretender Einrichtungsleiter. Während der Bauzeit arbeitete er übergangsweise als Pflegedienstleitung im Ev. Altenzentrum „Der Gute Hirte“ in Dortmund, das auch zur Diakonie-Ruhr-Familie gehört. 2022 wurde er Einrichtungsleiter des Matthias-Claudius-Hauses. Nun übernimmt er zusätzlich die Einrichtungsleitung des Hauses am Luthergarten.

Als Einrichtungsleiter ist André Melzig Vorgesetzter der Mitarbeitenden aller Arbeitsbereiche, von Pflege bis zur Hausmeisterei. Wenn es irgendwo Probleme gibt, springt er auch ein. Generell kümmert er sich darum, dass der Betrieb so abläuft, wie er soll. Allgemein ist ihm wichtig, dass alle ihr Bestes geben, aber auch als Individuen wahrgenommen werden. Er achtet darauf, dass dies auch geschieht und dass es ein angenehmes Arbeitsklima gibt.

André Melzig ist außerdem dafür zuständig, dass die verschiedenen Berufsgruppen gut zusammenarbeiten. Jedoch ist ihm auch das persönliche Arbeiten mit Bewohnerinnen und Bewohnern sehr wichtig. Er ist der Meinung, dass man sich beim Arbeiten wohlfühlen sollte und dass alle Bewohnerinnen und Bewohner gut versorgt sein sollen.

Für André Melzig besteht eine gute Pflege aus dem Wissen, welches sich die Mitarbeitenden in einem Studium, einer Ausbildung oder durch praktische Erfahrungen angeeignet haben, und dem Eingehen auf die individuellen Bedürfnisse der zu pflegenden Personen. Sie sollen ihre Eigenheiten beibehalten dürfen und sie nicht aus Zwang ablegen müssen. Wer sein Leben lang um eine bestimmte Uhrzeit aufgestanden ist, sollte dies nicht ändern müssen.

Besonders gefällt ihm der ständige Kontakt zu Menschen. Wichtig ist für ihn auch, dass sich alle wohlfühlen. Besonders am Haus am Luthergarten ist für ihn, dass es nicht nur im Stadtteil Stiepel steht, sondern in ihn eingebunden ist. Es gibt eine enge Zusammenarbeit mit der evangelischen Kirchengemeinde.



Foto: Anja Micke



Foto: Anja Micke

André Melzig empfindet es als angenehm, im Haus am Luthergarten zu arbeiten, da es ein überschaubar großes Haus ist, das Privatsphäre für jede Bewohnerin und jeden Bewohner bietet. Alle Mitarbeitenden kennen sich und helfen sich eigenständig untereinander.

André Melzig verantwortet die Pflege und will diesen Beruf auch in den nächsten Jahren ausüben.

Sophie Fritsch, Praktikantin Unternehmenskommunikation Diakonie Ruhr

Impressum

Herausgegeben im Auftrag des Presbyteriums der Evangelischen Kirchengemeinde Stiepel. Der Gemeindebrief erscheint vierteljährlich und wird kostenlos verteilt. Ein Dank an alle, die sich bereit erklärt haben, ihn auszutragen!

Gemeindebriefredaktion:

Dr. Luise Berg-Ehlers, Christine Böhler, Stig Bursche, Henning Hillebrand, Maraike Hillebrand, Hedda Monstadt, Barbara Steimel

Anschrift: Brockhauser Str. 74a, 44797 Bochum
gemeindenachrichten@gmx.de

Gestaltung und Layout:

Martina Nehls-Sahabandu,
Am Varenholt 123, 44797 Bochum,
Tel. 0234 9799513
martina@macnews.de

Titelbild: istockphoto.com

Druck: Gebrüder Hoose GmbH Druckerei · Verlag
Kemnader Str. 13a, 44797 Bochum
Auflage: 4000 Stück

Redaktionsschluss 52/2025: 15. 07. 2025

Anzeigenverwaltung: Martina Nehls-Sahabandu
martina@macnews.de

Grenzen achten – Schutz gewähren!

Schutzkonzept für unsere Gemeinde

Seit Ende Oktober 2024 befasst sich das Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Stiepel mit der Erstellung eines Schutzkonzepts gegen sexualisierte Gewalt in der Gemeinde. Um diese komplexe Aufgabe leisten zu können, nehmen unter anderem die Presbyterinnen Hedda Monstadt und Andrea Kickstein zusammen mit Pfarrerin Christine Böhler an einer mehrmonatigen Schulung durch die Präventionsstelle des Gestaltungsraums Bochum, Herne und Gelsenkirchen/Wattenscheid teil.

Warum ist es für eine Kirchengemeinde wichtig, ein solches Schutzkonzept zu entwickeln?

Am 1. März 2021 trat das Kirchengesetz zum Schutz vor sexualisierter Gewalt (KGSsG) in Kraft. Es wurde von der Landessynode der Evangelischen Kirche von Westfalen (EKvW) beschlossen und definiert Grundsätze und Maßnahmen zum Schutz von Kindern, Jugendlichen und schutzbedürftigen Menschen vor sexualisierter Gewalt. Die Präambel des KGSsG betont: „Aus dem christlichen Menschenbild erwachsen die besondere Verantwortung und der Auftrag, Menschen im Wirkungskreis der evangelischen Kirche vor sexualisierter Gewalt

zu schützen und ihre Würde zu bewahren.“ Dazu gehört auch der Schutz von Menschen in Abhängigkeitsverhältnissen, seien es Minderjährige oder Erwachsene.

Das Gesetz sieht vor, dass alle Mitarbeitenden ein Erweitertes Führungszeugnis vorlegen müssen und dass in regelmäßigen Abständen an eine Neuvorlage erinnert wird. Dies gewährleistet, dass alle, die mit schutzbedürftigen Personen in Kontakt kommen, sei es im Rahmen ihrer ehrenamtlichen oder beruflichen Tätigkeit im Raum der Kirche, überprüft werden.

Ferner ist im Gesetz festgelegt, dass alle Mitarbeitenden in der Kirchengemeinde – sowohl Ehrenamtliche als auch Hauptamtliche – an einer Basis-Schulung zum Schutz vor und zum Umgang mit Sexualisierter Gewalt teilnehmen. Im Gestaltungsraums Bochum, Herne und Gelsenkirchen/Wattenscheid werden entsprechende Schulungen von der Präventionsstelle unter dem Titel „hinschauen – helfen – handeln“ mehrmals im Monat veranstaltet. Nach und nach werden wir in allen Gruppen und Kreisen in unserer Gemeinde darüber informieren und Sie auch schriftlich zur Teilnahme auffor-

dern. Auch schon jetzt haben Sie die Möglichkeit, sich online anzumelden und an einer der Schulungen teilzunehmen. Die nächsten Termine können Sie beispielsweise im Gemeindebüro erfragen (bo-kg-stiepel@ekvw.de, Tel. 0234 791337).

Das Schutzkonzept dient der Bewusstseinsbildung und der Handlungssicherheit für alle Mitarbeitenden und enthält folgende inhaltlichen Schwerpunkte:

Eine Risiko- und Potenzial-Analyse zur Identifikation von Gefährdungen und Schutzlücken sowie einen Handlungs- und Notfallplan, um bei Vorfällen oder Verdachtsmomenten angemessen reagieren zu können. Zudem werden alle haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden zu eine Selbstverpflichtungserklärung aufgerufen hinsichtlich eines respektvollen Umgangs miteinander sowie der Einhaltung von Schutzmaßnahmen.

Ziel ist es, nicht nur die Sicherheit vor übergriffigem Verhalten in unserer Gemeinde zu erhöhen, sondern auch eine Kultur des Respekts und der Achtsamkeit zu fördern. Dazu können alle beitragen!

Sollte Ihnen ungemessenes Verhalten aufgefallen sein, scheuen Sie sich nicht, die Meldestelle unserer Landeskirche zu kontaktieren, meldestelle@ekvw.de, Tel. 0521 594-381. Hier können Sie auch Beratung bekommen, wenn Sie unsicher sind, wie Sie Situationen, die Sie erlebt oder beobachtet haben, einschätzen sollen.

**KEIN RAUM FÜR
SEXUALISIERTE
GEWALT!**

SCHAUEN SIE HIN!

Melden Sie Erfahrungen
und Beobachtungen bei
der Meldestelle!

 Meldestelle der
Evangelischen Kirche von Westfalen
Tel: 0521 594-381
E-Mail: meldestelle@ekvw.de
www.ekvw.de

Zudem gibt es in unserer Landeskirche auch eine Ansprechstelle für betroffene Personen, die Hilfe suchen. Ansprechperson ist Dr. Britta Jüngst, britta.juengst@ekvw.de, Tel. 0151 57659323 und 0521 594-208.

Wir danken Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und Unterstützung!

*Im Namen des Presbyteriums,
Pfarrerin Christine Böhrer*



Sommerkirche in der Region-Süd

**Predigtreihe
in den Sommerferien**

Foto: Christine Böhrer

„Mit allen Wassern gewaschen“, so lautet das Motto der diesjährigen Sommerkirche in den Gemeinde Stiepel, Querenburg und Wiemelhausen. Während der Sommerferienzeit können Sie in den sechs Gotteshäusern der drei evangelischen Kirchengemeinde im Bochumer Süden Predigten erleben, die Geschichten vom Wasser aus der Bibel aufgreifen. So wie wir heute, haben es auch schon Menschen in biblischen Zeiten erlebt: Ohne Wasser geht nix, aber zu viel Wasser kann lebensbedrohlich werden.

Was haben die Wasser-Geschichte von damals uns heute zu sagen? Diese Frage stellen die Prädikant*innen und Pfarrer*in an den Predigtstätten der Gemeinden: in der Stiepeler Dorfkirche und im Lutherhaus, im Baumhofzentrum und in der Melanchthonkirche, im Thomaszentrum und im Hustadtzentrum.

Wer in der Sommerferienzeit vom 13. Juli bis zum 24. August wann wo predigt, können Sie auf den Internetseiten der Kirchengemeinden erfahren. CHB

ANZEIGE

Ruhrland Apotheke

Parkplatzsorgen?
Dann parken Sie doch wie ich...

P

...auf den kostenfreien Kundenparkplätzen im Hof!

Apotheker Heiko Meyer e.K.
Kemnader Str. 330 · 44797 Bochum-Stiepel
Tel. 0234 - 797822 · Fax 0234 - 9798032
www.ruhrland.de · apotheke@ruhrland.de



Foto von Christian Zimmer

Die Kirchengemeinde Querenburg hat einen neuen Gemeindebeirat!

Von links: hintere Reihe: Claudia Sarawara, Bärbel Trebst, Erwin Retzlaff, Hannelore Kimmeskamp, Ulrike Trudewind, Natalie Goldbecker, Conni Gotzian, Katharina Krause.

Mittlere Reihe: Elke Lieder-Hagemann, Edith Schönewolf, Doris Köster, Gabriele Röhrich und Wolfgang Hörner.

Vorne: Kathrin Frielinghaus, Heike Nussmann, Irmtraud Lenz-Dietrich

Berufen vom Presbyterium hat sich der Gemeindebeirat zu seiner konstituierenden Sitzung am 13. Januar getroffen und Ulrike Trudewind zu seiner Vorsitzenden, Kathrin Frielinghaus zu seiner stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Der Gemeindebeirat ist ein gemischtes Gremium aus allen Gruppen der Gemeinde und interessierten Gemeindegliedern. Er wirkt bei der Planung und Koordinierung der Gemeindegemeinschaft, bei der Vorbereitung und Durchführung von Gemeindeveranstaltungen mit und ist die „Stimme der Gemeinde“ für die Leitung.

Am 16. März hat er sich in einer Gemeindeversammlung vorgestellt.

Juni 2025

Wann?		Wo?	Was?	Wer?
01.06.25	10:00 Uhr	DoKi	Konfirmations-Erinnerungs-Gottesdienst mit Abendmahl (Wein) und Chor der Stiepeler Dorfkirche, mit anschließendem Sektempfang	Pfr.in Böhler
08.06.25	11:00 Uhr Pfingst-Sonntag	DoKi	Kantaten-Gottesdienst mit dem Chor der Stiepeler Dorfkirche	Pfr.in Böhler
09.06.25	11:00 Uhr Pfingst-Montag	Ruhr- wiesen	Taufest	Superintendent Hag- mann und Team
13.06.25	19:00 Uhr	DoKi	Kontemplatives Gebet	Pfr.in Böhler
15.06.25	10:00 Uhr Trinitatis	DoKi	Gottesdienst	Vikarin Lojewski
22.06.25	11:00 Uhr 1. So. n. Trinitatis	LH	Gottesdienst für alle Generationen mit Mitsing-Aktion für Jung und Alt	wird noch bekannt gegeben
28.06.25	15:00 Uhr	an der DoKi	Johannisfest an der Dorfkirche mit Freiluft-Gottesdienst mit Tauferinnerung	Pfr.in Böhler und Team

Juli 2025

Wann?		Wo?	Was?	Wer?
04.07.25	19:00 Uhr	DoKi	Kontemplatives Gebet	Pfr.in Böhler
06.07.25	10:00 Uhr 3. So. n. Trinitatis	DoKi	Gottesdienst mit Abendmahl (Wein)	Prof. Dr. Beese
13.07.25	11:00 Uhr 4. So. n. Trinitatis	LH	Sommerkirche - Gottesdienst mit Abendmahl (Traubensaft)	wird noch bekannt gegeben
18.07.25	19:00 Uhr	DoKi	Musik & Psalm - Harfenduo - Junge Talente der Bochumer Musikschule	Pfr.in Böhler
20.07.25	10:00 Uhr 5. So. n. Trinitatis	DoKi	Sommerkirche - Gottesdienst	wird noch bekannt gegeben
25.07.25	19:00 Uhr	DoKi	Musik & Psalm - Italienische Barockmusik mit Sonja Kemnitzer und Chiharu Abe	Antje Streithof
27.07.25	11:00 Uhr 6. So n. Trinitatis	LH	Sommerkirche - Gottesdienst für alle Generationen	wird noch bekannt gegeben

LH = Lutherhaus, DoKi = Dorfkirche, AWO = Heinrich-König-Seniorenzentrum der AWO,
HaLG= Haus am Luthergarten, LG = Luthergarten, MK = Melanchton-Kirche, TZ = Thomaszentrum,
Ko = Kolumbarium

August 2025

Wann?		Wo?	Was?	Wer?
01.08.25	19:00 Uhr	DoKi	Musik & Psalm	wird noch bekannt gegeben
03.08.25	10:00 Uhr 7. So. n. Trinitatis	DoKi	Sommerkirche - Gottesdienst mit Abendmahl (Wein)	wird noch bekannt gegeben
08.08.25	19:00 Uhr	DoKi	Musik & Psalm - Christof Hilmer spielt die Kirschner-Orgel und die Truhenorgel	Prädikant Dr. Modrey
10.08.25	11:00 Uhr 8. So. n. Trinitatis	LH	Sommerkirche - Gottesdienst mit Abendmahl (Traubensaft)	wird noch bekannt gegeben
15.08.25	19:00 Uhr	DoKi	Musik & Psalm - Musik von Händel und Bach für Flöte und Orgel	Pfr.in Böhler
17.08.25	10:00 Uhr 9. So. n. Trinitatis	DoKi	Sommerkirche - Gottesdienst	wird noch bekannt gegeben
22.08.25	19:00 Uhr	DoKi	Musik & Psalm - Orgelmusik mit Kantor Niklas Piel	wird noch bekannt gegeben
24.08.25	11:00 Uhr 10. So. n. Trinitatis	LH	Sommerkirche - Gottesdienst für alle Generationen	wird noch bekannt gegeben
31.08.25	10:00 Uhr 11. So. n. Trinitatis	DoKi	Gottesdienst	Vikarin Lojewski

September 2025

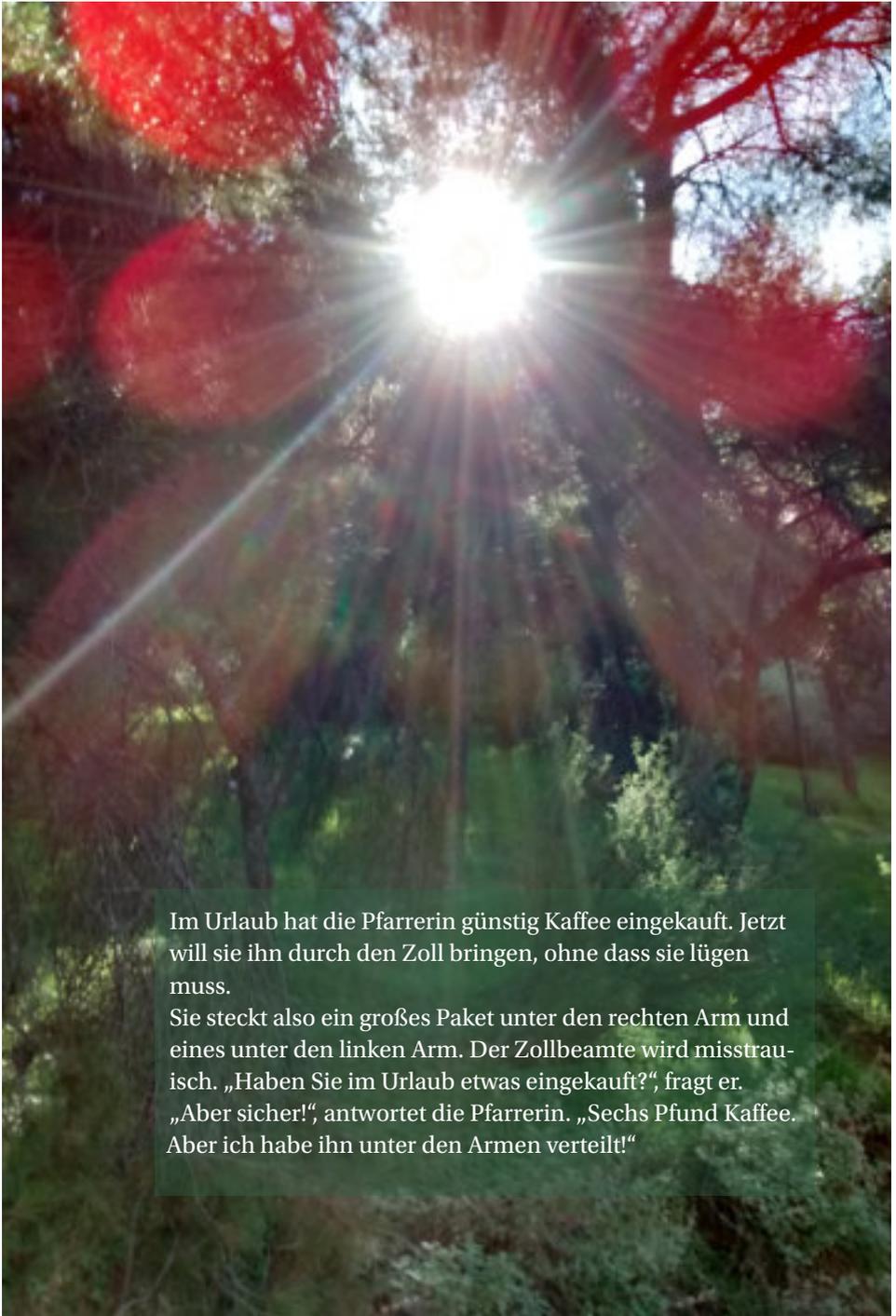
Wann?		Wo?	Was?	Wer?
07.09.25	10:00 Uhr 12. So. n. Trinitatis	DoKi	Gottesdienst mit Abendmahl (Wein)	Prädikant Dr. Modrey
14.09.25	11:00 Uhr 13. So. n. Trinitatis	LH	Gottesdienst mit Abendmahl (Traubensaft)	wird noch bekannt gegeben
			Kindergottesdienst - gemeinsamer Start mit den "Großen" im Kirchsaal	KiGo-Team

Freitags 11:00 Uhr Kindergartengottesdienst Kindergarten „Starke Mäuse“.

Freitags 11:40 Uhr Kindergartengottesdienst KinderReich Stiepel, Lutherhaus.

Veranstaltungen

Wann?		Wo?	Was?	Wer?
07.09.25	So. 13 Uhr		Ökumenische Wanderung	
14.09.25	So.	Doki	Tag des offenen Denkmals in der Dorfkirche	
26.–29.9.			Fliegenkirmes mit Kirchcafé	



Im Urlaub hat die Pfarrerin günstig Kaffee eingekauft. Jetzt will sie ihn durch den Zoll bringen, ohne dass sie lügen muss.
Sie steckt also ein großes Paket unter den rechten Arm und eines unter den linken Arm. Der Zollbeamte wird misstrauisch. „Haben Sie im Urlaub etwas eingekauft?“, fragt er. „Aber sicher!“, antwortet die Pfarrerin. „Sechs Pfund Kaffee. Aber ich habe ihn unter den Armen verteilt!“

Wenn Professoren reisen

Eine sommerliche Wanderung bei Athen

Der Theologe und Handschriftenforscher Friedrich Constantin Tischendorf, geb. 1815, ist als Entdecker des Codex Sinaiticus, einer griechischen Handschrift der Bibel aus dem 4. Jahrhundert, bekannt geworden. Nach seiner Forschungsreise zum Katharinen-Kloster auf der Sinai-Halbinsel im Frühjahr 1844, wo er die ersten 43 Blätter jenes Manuskriptes fand, hat er im Spätsommer des Jahres einen Abstecher nach Athen gemacht. Dort machte er Bekanntschaft mit dem Hofprediger Asmus H. F. Lüth und seiner Frau Christiane Lüth. Ihrem Notizbuch ist der folgende Wander-Bericht entnommen:

24. September 1844

Wir standen um 4 Uhr auf und machten die Kinder fertig. Nach kurzer Zeit kam auch die Kutsche mit Tischendorf. Wir luden die Sachen ein und fuhren los. Wir hatten vier Pferde. Als wir aber in die Nähe des Schlosses kamen, wurden die Pferde störrisch und wollten nicht weiter. Der Kutscher stieg ab und, um sie dazu zu bringen, wieder los zu laufen, biss er sie in die Ohren und spuckte ihnen in die Augen.

In Chalandri hielten wir an, um griechischen Kaffee zu trinken und uns auszu-



Blick auf Athen mit Hymettos im Hintergrund
Blick von der Akropolis - Sammlung historischer Bilder
Ev. Kirche

ruhen. Etwas weiter auf einer Anhöhe stiegen wir aus und gingen zu Fuß zu dem nahegelegenen Kloster. Wir setzten uns unter die Bäume, aßen etwas und machten uns wieder auf den Weg.

Hanne [Schwester der Verfasserin] und ich banden uns unseren Schal auf den Rücken, den wir mit Feigen, Mandeln, Datteln und Flaschen mit Wasser füllten. Das belustigte den Professor sehr, der bei den Damen in Leipzig bestimmt nicht an diese Art von Wanderungen gewöhnt war.

Zunächst gingen wir über eine lange Brücke, die über eine Schlucht führte, und erreichten die Ausläufer des Berges. Der Abhang war sehr schroff. Der

Ort, von dem man die Marmorblöcke hinunterbringt, ähnelt einer schlecht gebauten Treppe. Nach einem Drittel des Weges kamen wir an eine sehr interessante Stelle, wo sich die alten Steinbrüche in ihrer ganzen Pracht zeigen; die Marmorblöcke scheinen direkt herausgesägt worden zu sein. Von hier aus konnten wir den Gipfel klar sehen.

Wir brauchten aber noch lange, bis wir dort waren, weil wir große Umwege machen mussten, um die Schluchten und jene schrecklichen Dornbüsche zu umgehen, die es darauf abgesehen hatten, unsere Kleidung und Schuhe zu zerreißen. Schließlich erreichten wir den höchsten Punkt des Pentelikon. Die Aussicht war zauberhaft! Man konnte die Bucht von Marathon, das tiefblaue Meer, Euböa mit der Burg des Kara-Baba, den Turm von Chalkis und eine Menge anderer Dinge sehen. Der Hymettos erhob sich wie eine Mauer in der Ebene von Attika, und man konnte mit einem Blick Athen, Piräus, die Dörfer Chalandri, Maroussi, Kifissia, die Bucht von Eleusis und das Kuppelgrab (den Tymbos) in der Ebene von Marathon überblicken. Kurz gesagt, niemals hatte ich so einen Blick genossen, und ich be-reute weder die Anstrengung noch die Kratzer im Geringsten.

Wir waren vollkommen allein auf jenem Gipfel. Ein bisschen weiter unten spielte ein Hirte auf seiner melancholischen Flöte. Eine Herde schwarzer Ziegen sprang auf den Felsen herum und belebte diese Einöde. (...)

Wir blieben lange dort sitzen, um den fantastischen Blick zu genießen. Zum Zeitvertreib aßen wir auch eine Kleinigkeit und machten uns wieder auf den Weg zum Kloster. Dort nahmen wir unser Mittagessen ein. Auf dem Rückweg, noch bevor wir auf der südlichen Seite des Pentelikon angelangt waren, lösten sich die Sohlen von meinen Stiefeln und als ich in die Kutsche einstieg, hatte ich auch keine Strümpfe mehr an. Das passiert aber, wenn man solche Wanderungen macht.

Unser Professor ist nicht nur belesen, sondern auch sehr liebenswert, mit demselben Interesse spricht er über Manuskripte vom Sinai wie über weiblichen Beschäftigungen, was sehr selten bei Studierten der Fall ist. Wir verlebten eine sehr schöne Zeit mit ihm.

Als wir nach Haus kamen, war es schon fast Nacht. Sehr zufrieden über unseren heutigen Tag trennten wir uns. Tischendorf war sehr leutselig.



Aus: Eine Dänin am Hof König Ottos. Ein Zeugnis der Epochen, Christiane Lüth, Seite 141-143, herausgegeben von der Evangelischen Kirche Deutscher Sprache in Athen 2012



Eine lyrische Reise durch den Sommer

Der Sommer kommt, selbst die Bäume in den Bergen flüstern im Wind.

Ein Haiku von Tachibana Akemi
(1812–1868)

Wenn im Gottesdienst an einem sommerlichen Sonntag Paul Gerhardts „Geh aus, mein Herz, und suche Freud in dieser schönen Sommerzeit, an deines Gottes Gaben;“ angekündigt wird, dürfte die Gemeinde fröhlich einstimmen! Und falls obendrein die Sonne durch die bunten Fenster scheint, dann kann das Lied mit noch mehr Überzeugung gesungen werden, da es gewissermaßen in der Realität angekommen ist. Denn kaum eine Jahreszeit – nimmt man die Vorweihnachtszeit aus – ist für viele Menschen so sehr mit einer Art Verheißung, mit Heiterkeit und Optimismus verbunden wie

der Sommer. Verheißungen werden lange Tage, an denen es spät dunkel wird und die zu fröhlichen Treffen, zu kleinen Feiern ermuntern. Auch sind diese Tage – so hofft man – nicht zu heiß und auf keinen Fall zu regnerisch, wobei Eugen Roth als humorvoller Lyriker zu differenzieren weiß:

*„Ein Sommerregen ist erfreulich,
ein Regensommer ganz abscheulich.“*

Man kann also die Zeit entspannt in der Natur erleben, vielleicht ein wenig im Garten arbeiten und dabei den Blumen beim Blühen und den Bienen beim Honigsammeln zuschauen. Denn Paul Gerhardt weiß: „Schau an der schönen Gärten Zier, und siehe, wie sie mir und dir, sich ausgeschmücket haben.“ Nun ist vor allem für Hortikulturisten das Schönste

im Sommer die Gartenarbeit, die allerdings nicht von allen Menschen gleichermaßen geschätzt wird. Aber der Reichtum an Möglichkeiten, den der Sommer offeriert, dürfte für jeden etwas bereithalten.

Wir haben diesen Text mit Paul Gerhardt (17. Jahrhundert), dem bedeutenden Lutheraner begonnen, und fahren nun fort mit einem Dichter aus dem 18. Jahrhundert, der auch selten fehlen darf: Johann Wolfgang von Goethe, der ebenfalls das Wissen um die Freuden des Sommers lyrisch beschreibt. Sein langes Gedicht über den schlauen „Reineke Fuchs“ lässt er idyllisch mitten im Sommer beginnen:

*„Pfungsten, das liebliche Fest, war gekommen! es grünt und blühten,
Feld und Wald; auf Hügeln und Höhen, in
Büschen und Hecken,
Übten ein fröhliches Lied die neuermunterten Vögel;
Jede Wiese spross von Blumen in duftenden Gründen,
Festlich heiter glänzte der Himmel und
farbig die Erde.“*

Doch nicht nur die blühenden Blumen, nicht nur die singenden Vögel sind es, die den Menschen sich auf den Sommer freuen lassen, denn diese Jahreszeit hat für alle, die eingespannt sind in Arbeit und Mühsal etwas ganz besonderes bereit: Ferien, Urlaub, freie Zeit, und um all das genießen zu können, gab es die Sommerfrische, die Reise in kühlere und damit der Erholung zuträglichere Orte bzw. Landschaften. Anfangs war das nur

dem Adel und dem reichen Bürgertum möglich, aber seit die Eisenbahn das Land erschloss, konnten mehr Menschen in die Sommerfrische reisen, oder wie die Definition im Grimmschen Wörterbuch heißt: Sommerfrische ist der Erholungsaufenthalt der Städter auf dem Lande.

Ein besonderer Freund der Sommerfrische, weil er der „Berliner Kanalluft“ entfliehen wollte, war Theodor Fontane, der sich auch intensiv mit der Reisefreudigkeit seiner Landsleute beschäftigt hat. In seinem Bändchen „Von vor und nach der Reise“ schreibt er:

„Alle Welt reist. So gewiss in alten Tagen eine Wetter-Unterhaltung war, so gewiss ist jetzt eine Reise-Unterhaltung. ‚Wo waren Sie in diesem Sommer,‘ heißt es von Oktober bis Weihnachten; ‚wohin werden Sie sich im nächsten Sommer wenden?‘ heißt es von Weihnachten bis Ostern; viele Menschen betrachten elf Monate des Jahres nur als eine Vorbereitung auf den zwölften [...]“

Die Sommerfrische war herrlich, lebte man doch in einer anderen, entspannteren Welt, in der die Zeit unendlich schien, Schule und Beruf weit weg waren, und erst wenn man das sog. „Bergfest“ feierte, begann man sich langsam, sehr langsam auf die nachsommerliche Realität vorzubereiten. Natürlich war der Sommer nicht immer so schön, wie man ihn sich wünschte, weshalb den Meteorologen und ihren Prognosen eine besondere Bedeutung zukam. Allerdings

dürfte für den Urlauber ein Wetterbericht, wie ihn Robert Musil schrieb, vielleicht nicht ganz so zugänglich gewesen sein. Seinen Roman „Der Mann ohne Eigenschaften“ lässt er folgendermaßen beginnen:

„Über dem Atlantik befand sich ein barometrisches Minimum; es wanderte ostwärts, einem über Russland lagernden Maximum zu, und verriet noch nicht die Neigung, diesem nördlich auszuweichen. Die Isothermen und Isotheren taten ihre Schuldigkeit. [...] Mit einem Wort, [...]: Es war ein schöner Augusttag des Jahres 1913.“

So kühl und sachlich allerdings beschreibt kaum ein Text die sommerlichen Zustände.

Etwas deftiger ist der Beitrag von Rudi Carrell zur „Sommerlyrik“, wenn er singt (und damit 1975 einen Hit kreierte):

*„Wann wird's mal wieder richtig Sommer?
Ein Sommer, wie er früher einmal war?
Ja, mit Sonnenschein
von Juni bis September
Und nicht so nass und so sibirisch
wie im letzten Jahr.“*

Heute glauben manche zuweilen, dass regnerische Sommer besser seien, da der Fruchtbarkeit förderlich – auch wenn Landwirte dieser Meinung nicht unbedingt zustimmen! Vor allem dürfte diese Ansicht nicht von jenen Menschen geteilt werden, die sich in sommerlicher



Wärme (wenn nicht gar Hitze) – vielleicht – auf neue Partner und schöne Erlebnisse freuen. Die Sommerlyrik nämlich ist zu einem großen Teil Liebeslyrik, und da ist es besser, wenn Sonnenstrahlen die Herzen erwärmen, als wenn kühle Regengüsse abrupt zart Begonnenes beenden. Sei es, dass Shakespeare im 18. Sonnett schmachtet: „Shall I compare thee to a summer's Day“. Oder dass Theobald Tiger (i.e. Kurt Tucholsky) die Igel als Begleiter für seine sommerlichen Aktivitäten engagiert:

„Wenn die Igel in der Abendstunde, still nach ihren Mäusen gehn, hing auch ich verzückt an deinem Munde, und es war um mich geschehn.“ Und Erich Kästner hat ebenfalls bestimmte Vorstellungen

davon, was im Sommer so alles passieren kann:

*„Es wird und war. Es war und wird.
Aus Kälbern werden Rinder.
Und weil's zur Jahreszeit gehört,
aus Küssen kleine Kinder.“*

Zum Schluss der lyrischen Liebe im Sommer sei noch einmal Fontane zitiert, der auch an die Nerven der „Sommerfrischler“ denkt:

*„An einem Sommermorgen,
Da nimm den Wanderstab,
Es fallen deine Sorgen,
Wie Nebel von dir ab. [...]
Rings Blüten nur und Triebe
und Halme von Segen schwer,
Dir ist, als zöge die Liebe
Des Weges nebenher.“*

Jetzt haben wir die Sommerzeit schon durchmessen, doch etwas ist noch nicht geklärt worden: Wohin soll denn die Reise gehen? Konfuzius weiß auch hier Rat:

*„Der Weise erfreut sich am Wasser, der
Tugendhafte an den Bergen.“*

Wir bleiben weise und am Meer. Jetzt könnten wir eine lange Sommerreise beginnen, auf der uns Thomas Mann, in Sylt am Strand liegend, erklärt:

*„Nicht Glück oder Unglück – der Tiefgang
des Lebens ist es, worauf es ankommt. An
diesem erschütternden Meere habe ich tief
gelebt.“*

Bevor aber Sylt die Touristenströme anzog, war es Norderney, wo sich vor allem Literaten und Künstler erholten. Schon früh genoss Heinrich Heine die erholsame Nordseeluft, wie es wohl auch ein Fräulein tat, der er ein Gedicht widmete:

*„Das Fräulein stand am Meere,
Und seufzte lang und bang,
Es rührte sie so sehere
Der Sonnenuntergang.
Mein Fräulein! sein Sie munter,
Das ist ein altes Stück;
Hier vorne geht sie unter
Und kehrt von hinten zurück.“*

Und auch wir gehen an den Anfang zurück, wenn wir noch einmal das Lied von Paul Gerhardt anschauen – jetzt aber die letzte Strophe.

*„Hilf mir und segne meinen Geist
mit Segen, der vom Himmel fleußt,
dass ich dir stetig blühe;
gib, dass der Sommer deiner Gnad
in meiner Seele früh und spat
viel Glaubensfrüchte ziehe.“*

Meistens werden nur die ersten Strophen gesungen, aber in den letzten zeigt sich das spirituelle Anliegen des Dichters, der seine Vorstellungen in Gartenbilder kleidet, die ihren Rückhalt finden in dem Gnadensommer. Und so wird aus dem Sommer der Blumen und Blüten der Sommer des Glaubens und des Heils.

Luise Berg-Ehlers

Auf nach Sambia!

Ein Reisebericht

Zu elft haben sie sich auf die Reise gemacht: Junge in der evangelischen Jugendarbeit engagierte Erwachsene – überwiegend aus Stiepel – sind gemeinsam mit Prof. Dr. Maria Anna Kreienbaum und Harald Lehmann von der Gossner Mission vom 27. März bis zum 16. April nach Sambia gereist, um dort unter anderem das Jugendzentrum im Gwembe-Tal zu besuchen. An dieser Stelle berichten sie von ihren Begegnungen und Eindrücken:

Los ging unsere Reise am Frankfurter Flughafen. Von dort aus ging es mit Zwischenlandungen in Addis Abeba (Äthiopien) und Harare (Simbabwe) nach Lusaka, der Hauptstadt Sambias. Dort wurden wir herzlich im Gästehaus der Gossner Mission empfangen. In den ersten Tagen in Lusaka erkundeten wir die University of Zambia, Kliniken und Märkte, besuchten einen Gottesdienst der United Church of Zambia (UCZA), Künstler, Schulen und vieles mehr.

Nach einigen Tagen setzten wir unsere Reise Richtung Süden vor. „Jetzt kommt ihr von Europa ins richtige Afrika“, witzelte Harald Lehmann. Der erfahrene Sambia-Reisende leitete zusammen mit seiner Frau Maria Anna Kreienbaum unsere kleine Reisegruppe. Beide fahren seit Jahren nach Sambia, haben Freunde und Bekannte vor Ort und heißen noch häufiger sambische Gäste in Deutsch-



land willkommen. Harald war früher übrigens Leiter der Gossner Mission, welche eine Vielzahl an Projekten in Sambia und anderen Ländern fördert.

Der Süden des Landes ist ländlich geprägt. Außer zu den Victoriafällen an der Grenze zu Simbabwe verirren sich selten Touristen in diesen Teil des Landes. Man merkt das auch bei der Anreise. Wo vorher die Straßen noch an deutsche Landstraßen erinnerten, werden sie von „Dirt-Roads“ und Wegen ersetzt, die mehr Schlagloch als Straße sind. Unsere Reise führte weiter ins Gwembe-Tal bei Sinazeze, wo wir, gut durchgeschüttelt, das Jugendzentrum der Kaluli Development Foundation (KDF) erreichten. Dort wurden wir von vielen Kindern und Jugendlichen herzlich empfangen. Es gab sogar eine kleine Tanzaufführung traditioneller Tänze.

Das Jugendzentrum wurde von der Gossner Mission gegründet und hat sich später als „Kaluli Development Foundation“ verselbständigt. Unsere Kirchengemeinde Stiepel fördert dieses Projekt schon seit Jahrzehnten. Der ursprüngliche Kontakt entstand über das Pfarrerehepaar Hauke Maria und Hermann Rodtmann.



Vor Ort leitet Nchimunya Mandevu mit viel Engagement eine Vielzahl an Projekten zur Förderung der Kinder und Jugendlichen. Von A wie „Aufklärungsarbeit zur sexuellen Gesundheit“ bis Z wie „Ziegenherde hüten“ wird hier eine Vielzahl von Angeboten gemacht und ein großes Spektrum an Fähigkeiten gefördert. Diese können den Kindern später helfen, Wege aus der Armut zu finden.

Nchimunya ermöglichte uns auch Einblicke in das Leben der ländlichen Bevölkerung in Sambia: Leben in Lehmhütten, Kochen auf offenem Feuer sowie Selbstversorgung durch Landwirtschaft und Viehhaltung. Und auch hier wurden wir mit derselben großherzigen Gastfreundschaft empfangen, die uns auch im restlichen Land begegnet ist. Es war großartig, so viele engagierte, motivierte und optimistische Menschen zu treffen.

Nach einigen Tagen reisten wir trotzdem – schweren Herzens – weiter. Noch einmal durchschütteln, und unser Weg führte uns weiter in den Süden nach Livingstone. Zum Ende unserer Reise konnten wir noch zahlreiche Schönhei-

ten der sambischen Natur und Tierwelt erleben. Die Victoria Falls, die riesigen Wasserfälle an der Grenze zu Simbabwe, und die vielfältige Tierwelt haben mächtig Eindruck hinterlassen.

Nach einer Tagesfahrt waren wir wieder in Lusaka und haben dort die letzten Tage verbracht. Wir durften nochmal einen Gottesdienst der UCZA besuchen. Sogar einen besonderen, den Palmsonntagsgottesdienst. Als Highlight startete dieser mit der Prozession mit Palmwedeln aller Christen durch die Straßen. Dabei ziehen die Gläubigen gemeinsam singend von Kirche zu Kirche und werden in die unterschiedlichen Gottesdienste entsandt.

Sehr interessant war auch unser Besuch bei der deutschen Botschafterin in Sambia.

Nach einem schönen Abschlussabend und einem letzten Treffen der sambischen Freunde machten wir uns wieder auf den Weg und stiegen in den Flieger. Knapp 14 Stunden später landeten wir wohlbehalten in Frankfurt und freuten



uns auch schon wieder etwas auf zu Hause, als wir mit dem Crafter Richtung Bochum klapperten.

Wir möchten uns nochmal bei Harald und Maria Anna bedanken. Mit ihrer tol-

len Planung, interessanten und gastfreundlichen Kontakten vor Ort und einem riesigen Wissen über Land und Leute haben sie die Reise zu einer einzigartigen Erfahrung für uns alle gemacht.



WIR SIND FÜR SIE DA



Rund um die Uhr. Vor Ort & digital.



In Bochum Weitmar, Stiepel und Essen Freisenbruch
www.hoekesapotheken.de



Rat und Hilfe im Trauerfall

einfühlsam & kompetent

Brenscheder Straße 15 · 44799 Bochum · Telefon 0234-588 48 30
Hattinger Straße 223 · 44795 Bochum · www.bestattungen-lueg.de

Treffpunkt

<i>Was?</i>	<i>Wo?</i>	<i>Wann?</i>
Besuchskreis	Lutherhaus	i.d.R. 3. Mittwoch im Monat, 17:00 Uhr
Bibel dein Leben	Dorfkirche	1., 3. (und ggf. 5.) Dienstag im Monat um 19 Uhr
Chor der Stiepeler Dorfkirche	Dorfkirche	donnerstags, 19:45 Uhr
CROSS - Chor für christliche Popmusik	Dorfkirche	mittwochs, 18:30 Uhr bis 20 Uhr
Erzählcafe	Lutherhaus	i.d.R. 4. Mittwoch im Monat, 15:00 Uhr
Frauenhilfe	Lutherhaus	i.d.R. 2. Mittwoch im Monat, 15:00 Uhr
Freitagscafe	Dorfkirche	(bis einschließlich Juni) jeweils 1., 3. Freitag im Monat, 15:00 - 17:00 Uhr
Grünes Gärtnern im Luthergarten	Lutherhaus	Nach Vereinbarung
Gemeindeteam Stiepel	Lutherhaus	nach Vereinbarung, Kontakt: b_steimel@web.de
Gymnastik für Seniorinnen	Lutherhaus	montags 10:00 - 11:00 Uhr
Kartentreff	Dorfkirche	Pausiert aktuell, Kontakt Hr. Höpken, Tel. 797667
Luthers Connect	n. V.	nach Vereinbarung
Ökumenischer Kinderchor	Lutherhaus	dienstags 16:15 - 17:15 Uhr, Anmeldung per Mail erforderlich: BO-kinderchor-stiepel@ekvw.de
Posaunenchor	Dorfkirche	donnerstags, 18:00 Uhr
Posaunenchor	Lutherhaus	dienstags, 20:00 Uhr
Ü40-Initiative	n. V.	nach Vereinbarung, Kontakt: andreas.mergner@gmx.net
Sambia-Kreis	Lutherhaus	nach Vereinbarung, Kontakt: SambiaTeam@web.de
Strickkreis	Dorfkirche	dienstags, 18:00 - 21:00 Uhr
Team Tuesday - Jugendtreff	Lutherhaus	dienstags 19:00 Uhr

Bitte informieren Sie sich, ob sich die Kreise auch in der Ferienzeit zu den üblichen Zeiten treffen.



Fotos: Stig Bursche

Gottesdienst zur Begrüßung von Luisa Lojewski

Im Gottesdienst am Palmsonntag wurde Luisa Lojewski als Vikarin in der Ev. Kirchengemeinde Stiepel begrüßt.

Da es bekanntermaßen am Palmsonntag um den Einzug Jesu in Jerusalem geht, stellte Vikarin Lojewski diesen in das Zentrum ihrer Predigt und ging unter anderem der Frage nach, welche Gemeinsamkeiten es zwischen der Fan-Gemeinschaft im Fußball-Stadion und der „Menge“ gibt, die Jesus damals nachgelaufen ist. Und wie ist das mit denen, die sich noch heute für den eigentümlichen „König auf dem Esel“ begeistern können? Wer ist überhaupt dieser Jesus?

Viele Gottesdienstbesucher*innen blieben gern nach dem Gottesdienst, um bei einem Glas Sekt oder bei einer Tasse Kaffee – ob beidem – mit der neuen Vikarin und miteinander ins Gespräch zu kommen. Die Fragen, die sie aus der Predigt mitgenommen hatten, klangen in den Gesprächen nach.

Wann Luisa Lojewski ihren nächsten Gottesdienst in der Gemeinde hält, können Sie unserem Gottesdienstplan entnehmen. CHB



ANZEIGE



In vierter Generation
Grabmale aus Weimar-Mark

**GRABMALE
MICHAEL
HEDTFELD** 
**STEINMETZ &
STEINBILDHAUEREI**

Karl-Friedrich-Str. 65
Tel. 0234 - 47 20 65
www.Hedtfeld.info



Fotos: Stig Bursche



Osterfeuer

„Einmal ist keinmal, zweimal ist Zufall, dreimal ergibt eine Serie“ – wollen wir hoffen, dass wir von der Serie verschont bleiben, und im nächsten Jahr wieder gutes Wetter bei dem Osterfeuer auf der Friedhofswiese haben.



Denn wie im letzten Jahr auch, wurde das Osterfeuer in diesem Jahr leider vorzeitig vom Wetter beendet. Bis zum eintretenden Starkregen jedoch wurde Ostern freudig mit großem Feuer, großartigen Klängen des Posauenchors sowie leckerem vom Grill und Getränkewagen gefeiert.



Gemeindebrief *Stiepel*





Grünes Gärtnern im Luthergarten

Alle können mitmachen

Auch im Luthergarten am Lutherhaus (Kemnader Straße 127, 44797 Bochum) grünt und blüht es, die Hochbeete sind bepflanzt, die Insekten können sich austoben und für die ehrenamtlich Mitgärtnernden gibt immer was zu tun. Einmal im Monat jeweils am Samstag darf man von 10 bis 13 Uhr selbst Hand anlegen – von der Saat bis zur Ernte, vom Baumschnitt bis zum Hecke-Pflanzen, vom Beete-Anlegen bis zum Nistkästen-Bau. Dazu lädt die Evangelische Kirchengemeinde Stiepel sowohl Erwachsene und auch Kinder ein. Für professionelle Anleitung durch Landschaftsgärtner Samuel Schrapers, für Verpflegung und alle nötigen Gartengeräte wird gesorgt. Nur passende Kleidung, Schuhwerk und gegebenenfalls Gartenhandschuhe sollten Sie selbst mitbringen.

Die nächsten Luthergarten-Termine werden von Monat zu Monat festgelegt.

Wer mitmachen will, kann sich bei Pfarrerin Christine Böhler melden (0157 53025282, christine.boehler@ekvvw.de).

Ziel des sozial-diakonischen und ökologisch-nachhaltigen Projekts ist es, einen Begegnungsort zu schaffen für Menschen verschiedener Generationen aus unterschiedlichen Kontexten. Das gilt auch für Menschen, die in ihren Bewegungsmöglichkeiten eingeschränkt sind. Die Hochbeete und Sitzgelegenheiten befinden sich beispielsweise angrenzend zum gepflasterten Weg, so dass sie auch mit Rollator und Rollstuhl gut zu erreichen sind. So ist der Luthergarten schon jetzt ein Anziehungspunkt auch für die Bewohner und Bewohnerinnen des Pflegeheims am Luthergarten. CHB

Frühlingsmarkt am Lutherhaus: Die Sonne lockte in den Garten

Zum ersten Mal fand in Kooperation mit dem Haus am Luthergarten und dem Ev. Familienzentrums KinderReich Stiepel ein Frühlingsmarkt im Lutherhaus statt. Kombiniert war dieser mit einem Kinderflohmarkt in den Räumen des Familienzentrums. Die Ev. Jugend übernahm den Waffel- und Kuchenverkauf und Jürgen Trösken bot bei herrlichem Sonnenschein Rikscha-Fahrten übers Gelände und in die Umgebung an. Dieses kostenlose Angebot wurde gern genutzt.

Fazit: Der Frühlingsmarkt war eine tolle Veranstaltung. Gern im nächsten Jahr wieder!



Herzlichen Dank an alle, die sich tatkräftig mit eingebracht haben. CHB



Mit der Jahreslosung aus dem 1. Thessalonicher-Brief (Kapitel 5, Vers 21) grüßt und bedankt sich Pastor Ulrich Pohl im Namen aller Menschen, die in den Einrichtungen Bethels leben und arbeiten.

Er bedankt sich für die ca. 4.500 kg Kleiderspenden und die zahlreichen Briefmarken, die in diesem Jahr bei der Bethel-Brockensammlung in Stiepel an Lutherhaus und Gemeindehaus an der Dorfkirche gesammelt worden sind. In der Spende der Kleidung zeigt sich das Pauluswort in doppelter Weise bestätigt:

„Prüft alles, und behaltet das Gute“ – Ein Dankeschön aus Bethel

Das Gute (die Kleidung) ist bewahrt worden; zusätzlich wird das Gute (die diakonische Arbeit in Bethel) unterstützt und bewahrt, wodurch die Lebensbedingungen benachteiligter Menschen verbessert werden können.

Diesen Dank geben wir gerne an Sie alle weiter! Bis zur nächsten Brockensammlung im Frühjahr 2026 können Sie auch weiterhin Briefmarken im Lutherhaus oder im Gemeindehaus an der Dorfkirche abgeben. BSt

Seit über 25 Jahren
für Sie da!

MEISTERBETRIEB

HÖPKEN GARTENBAU

GMBH



- Gartengestaltung
- Gartenpflege
- Zäune und Tore
- Baumfällarbeiten

Tel.: 02302 - 7 52 65
info@gartenbau-hoepken.de

www.gartenbau-hoepken.de

GERÜSTBAU

G. Saller



Inh. Dipl.-Ing. Michael Bünnemann

Seit über
110 Jahren

in Bochum

Ihr kompetenter und
zuverlässiger Partner

44795 Bochum
Rombacher Hütte 15-17
Tel.: (0234) 35 80 10
Fax: (0234) 35 39 84
info@saller-geruestbau.de

Wir haben unsere Produktpalette erweitert !

Zusätzlich zum Altbewährten bieten wir Ihnen viele Neuheiten!
Telefonisch oder per Mail, wir erstellen Ihnen gerne ein Angebot.

Kopien und Ausdrücke Broschüren Bücher

Stempel Blocks Hefte Briefbogen

Holzgriff oder
als Selbstfärber

Durchschreibesätze Visitenkarten

Poster und Plakate Flyer / Handzettel
in allen Größen aufgekleber gefalzt oder plano

Einladungen
zu jedem Anlass

Ihr Medienhaus in Bochum-Weitmar



Druckerei
Gebrüder Hoose GmbH

Kenneder Straße 13 a
Tel.: 0234 94 68 40

• 44797 Bochum
• E-Mail: mail@hoose.de

Adressen der Gotteshäuser**Lutherhaus:**

Kemnader Straße 127, 44797 Bochum

Dorfkirche:

Gräfin-Imma-Straße 211, 44797 Bochum

Pfarrerin

Christine Böhler

Tel.: 0157 53025282

christine.boehler@ekvw.de

Organist

Jun Huh

jun.huh@ekvw.de

Finanzkirchmeisterin

Dr. Nina Berendt-Raith

Kontaktaufnahme über Gemeindebüro

Baukirchmeister

Christian Haardt

Kontaktaufnahme über Gemeindebüro

Stellvertretender Kirchmeister

Henning Hillebrand

h-hillebrand@gmx.de

Chorleiterin

Sonja Kemnitzer

Tel.: 0170 2812361

kemson@netcologne.de

Chorleiterin CROSS-Chor

Franziska Schaeben

0170 9454938

franziska.schaeben@me.com

Cross-Chor-Stiepel@gmx.de

Archivar

Andreas Finke

BO-KG.Gemeindearchiv-Stiepel@ekvw.de

Ansprechpartner „Offene Kirche“

Hans-Peter Neumann, Tel.: 702369

hans-peter_neumann@web.de

Roland Engels, Tel.: 799228

rolandengels49@gmail.com

Öffnungszeiten der Dorfkirche

täglich, außer montags

März–Oktober: 14–18 Uhr

November–Februar: 14–16 Uhr

Kindergärten**KinderReich Stiepel**

Im Haarmannsbusch 2

Ansprechpartnerin: Frau Braun

Tel.: 791788

leitung@kinderreichstiepel.com

www.kinderreichstiepel.com

Kindertagesstätte „Starke Mäuse“

Kemnader Straße 307

Ansprechpartnerin Frau Bellenbaum

Tel.: 793827

kontakt@kita-kemnader.de

www.kita-kemnader.de

Diakoniestation Mitte-Süd

Heuversstr. 2

44793 Bochum

Monika Rieckert (Gesamtleitung)

Tel.: 507020

TelefonSeelsorge

Tel.: 0800 1110111

www.telefonseelsorge.de

GemeindeSchwester

Maraike Hillebrand

maraike.hillebrand@ekvw.de

Gemeindebüro

Anja Czytkowski, Anke Lubitz

Brockhauser Str. 74 a, 44797 Bochum

Tel.: 791337 Fax: 791287

bo-kg-stiepel@ekvw.de

Öffnungszeiten: Mo., Mi., Fr. 9–11Uhr,

Do. 14:30–17 Uhr, dienstags geschlossen

Bankverbindung

Evangelische Kirchengemeinde Stiepel

Sparkasse Bochum

IBAN: DE19 4305 0001 0020 3002 99

BIC: WELADED1BOC

Webseiten der Gemeinde

bochum-stiepel.ekvw.de



SEIT

1897

REININGHAUS-SEIFERT
TISCHLEREI BESTATTUNG RESTAURATION

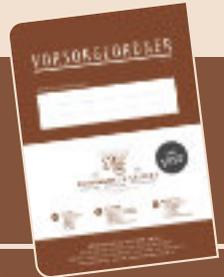
Kemnader Str. 86 *** 44797 Bochum *** Tel. 0234-471097 *** www.reininghaus-seifert.de

Kostenloser Beratungstermin zur Bestattungsvorsorge

Aufgaben, die wir für Sie übernehmen:

- Terminabsprache für die Trauerfeier/Beisetzung
- Beurkundung am Standesamt
- Überführung des Verstorbenen im In- und Ausland
- Abmeldung von sämtlichen Versicherungen
- Erstellung von Trauerkarten und Todesanzeigen für die Zeitung
- Individuell gestaltete Trauerfeiern, nach Ihren Wünschen
- u. v. m.

Kostenloser Vorsorgeordner bei uns erhältlich



TISCHLEREI

- Tischlermeisterbetrieb
- Möbel nach Maß
- Treppenbau
- Innenausbau
- Neue CNC-Technik



BESTATTUNGEN

- Erste Bestattermeisterin in Bochum
- Erster und einziger Meisterbetrieb in Bochum-Stiepel mit:
- Eigener Trauerhalle
- Eigenen Verabschiedungsräumen



RESTAURATIONEN

- Geprüfte Restauratoren im Tischlerhandwerk
- Aufarbeitung
- Instandsetzung
- Mit alten Werkstoffen und Farben



WIR HABEN **BOCK** AUF **FRISCH** **GEZAPFTES.**



**BOCK
AUF
BOCHUM!**

Wir haben Bock auf Bochum.
Deshalb stellen wir an unseren
Trinkwasserbrunnen kostenloses Trinkwasser
von höchster Qualität zur Verfügung.

stadtwerke-bochum.de

STADTWERKE
BOCHUM

